



Hochkarätig besetzt war die Podiumsdiskussionsrunde: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Gerhard F. Riegl, Dr. Achim Sieper, ZTM Ralph Britz, Dr. Dieter Reusch, Moderator Jürgen Pischel, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, VDZI-Präsident Lutz Wolf und ZTM Peter Berger.

# Gemeinsamer Blick in die Zukunft

Unter dem Motto „Lachen bewegt Menschen“ fand Ende Januar 2005 der 11. Dental Marketing Kongress der DeguDent GmbH im hessischen Frankfurt statt. Rund 800 Teilnehmer folgten der Einladung in die Mainmetropole.

## ▶ Cornelia Sens

Schon Friedrich Schiller sagte: „Wer über alles lachen könnte, würde die Welt beherrschen.“ Und so verwundert es nicht, dass im Schillerjahr 2005 der inzwischen zum elften Mal stattfindende Dental Marketing Kongress auch das Lachen zum Veranstaltungsthema gemacht hatte. Unter dem Motto „Lachen bewegt Menschen“ traf man sich Ende Januar in der Mainmetropole Frankfurt, um gemeinsam einen Blick in die Zukunft der Dentalwelt zu werfen. So nutzten rund 800 teilnehmende Zahntechniker und Zahnärzte die Gelegenheit, sich in einer Zeit, die nur noch Höchstleistungen von jedem abverlangt, schon jetzt ein Bild von morgen zu machen. Denn nur, wer das Leben mit einem Lächeln angeht, kann auch beruflich wie privat Höchstleistungen erbringen.

### Der Pre-Kongress

Wie bereits in 2004 erfolgreich eingeführt, bildete auch in diesem Jahr ein so genannter Pre-Kongress am ersten Tag den Auftakt des wiederum hochkarätig besetzten Vortrags-

marathons. Statt vier Referenten waren diesmal jedoch sieben Redner am Start, die ihre Vorträge in drei statt letztjährig zwei Staffelläufen präsentierten. Ob Themen wie Positionierung, Erfolgsfaktor Dienstleistungen, Teamarbeit oder Körpersprache – die Palette war weit gefächert und bot mit Referenten wie Monika Matsching, Peter Foth oder Rüdiger Trusch so manches Highlight.

### Charisma-Wirkung. Immer. Überall

Unter diesem Titel demonstrierte die österreichische Psychologin und Expertin für Körpersprache, Monika Matschnig, wie man sich bzw. das eigene Unternehmen kundenorientiert präsentiert. Dabei zeigte sie nicht nur zahlreiche Beispiele aus dem Alltag auf, sondern spielte regelrecht mit den Teilnehmern, um ihnen so die oft unbegründete Angst vor dem Blamieren zu nehmen. Denn vor nichts als der Angst vor dem Versagen fürchten sich die Menschen laut einer Studie heutzutage mehr. Doch diese Furcht ist laut Matschnig absolut unbegründet, schließ-